

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 32

Illustration: Die neue Behaglichkeit
Autor: Giebeler, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

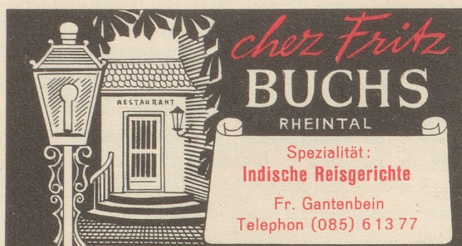
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die armen Füße...

der vielgeplagten Hausfrau!
Den ganzen Tag von früh bis spät
stehen und gehen sie unentwegt.
Kein Wunder, wenn diese Füße
brennen und schmerzen.

Ein guter Rat:

GEHWOL Flüssig

gibt schöne und gesunde Füße
auch in der Tube als Gehwol-Balsam

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Große Flasche Fr. 3.90;
Crème, große Dose Fr. 1.90; Balsam in Tube Fr. 2.05.
Gratismuster durch La Medicalia Casima (Tessin).

Hubois
1785

Gebr. Bänziger
Uhrmachermeister

Zürich 1, Talacker 41
Tel. (051) 235153

Eine gute Uhr
aus der ältesten
Schweizer
Uhrenfabrik

Uhren-Bijouterie
Bestecke
Alle Reparaturen
Auswahldienst

DIE FRAU

Wenn Kinder da sind, wird sie vielleicht ein paar Freundinnen ins Haus einladen oder schlimmsten Falles eine Stunde am Telefon hängen, mit der erfreulichen Ankündigung beginnend: Heute können wir wieder einmal nach Herzenslust plaudern, Karl ist im Klub!

Jedenfalls ist der freie Abend des Ehelebens längst kein Frauenschreck mehr. Sportliche Damen haben angefangen, auch ihre Klubs zu gründen, sei es einen Tischtennis-, Kegel- oder gar einen Strickklub. Ja, Frauen können sehr erfinderisch sein. Und warum nicht auch im löblichen Bestreben, die Männer zu verstehen und aus ihren sogenannten Eigenheiten das Beste zu machen? Auf jeden Fall ist es klug, nicht allzu sehr mit der ehelichen «Fessel» zu klirren, sondern sich dann und wann der Worte Friedrichs des Großen zu erinnern: «Ich kenne den Wert der Freiheit zu gut, als daß ich willens wäre, sie denen, die ich liebe, zu entreißen.»

A. S.

Die Frau des Architekten

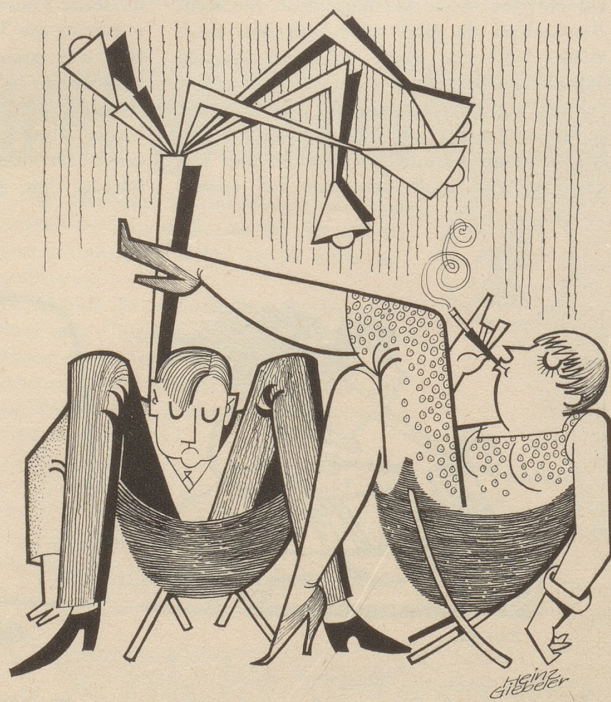
Liebes Bethli, kennst Du zufällig einen modernen Architekten, weißt Du, einen, der die neuen Wohnungen baut mit «allem Komfort»? Ja? Das ist fein. Dann kennst Du sicher auch seine Frau. Sie ist sehr groß, mindestens 200 cm, und hat lange Arme, eine ganz dünne Taille und knabenhaft schlanke Hüften. Gelt, da staunst Du, daß ich das so gut weiß? Ich will Dir gern

sagen, wie ich zu diesen Kenntnissen gekommen bin.

Wir ziehen um, d. h. wir werden umziehen, sobald wir eine geeignete Wohnung gefunden haben werden. Da ich etwas traurig bin darüber, daß wir unser geräumiges Einfamilienhaus verlassen müssen, tröstet mein Mann mich damit, daß wir eine moderne Wohnung mieten könnten. Man denke, wie leicht ich es haben werde mit vollautomatischer Waschmaschine, mit der Treppenhäusreinigung, die man bloß zu bezahlen braucht, und nicht zuletzt mit der neuzeitlichen kleinen Küche. Habe ich klein gesagt im Zusammenhang mit der Küche? Klein ist gar kein Ausdruck, winzig würde schon eher stimmen. Wir haben uns das Juwel angesehen, schön einer nach dem andern, denn beide zusammen hätten kaum Platz gefunden darin.

Und nun komme ich auf den Anfang, nämlich auf den Architekten zurück. Ich denke es mir so schön, wie er beim Plänezeichnen immer wieder seine Frau zu Rate ziehen kann. Sie sagt ihm, wie und wo alle die Hilfsmittel der kochenden Frau ihren Platz haben sollen. Das ist gut. Denn ein Architekt will ja sicher den Frauen Küchen zur Verfügung stellen, in welchen sie mit Vergnügen schalten und walten (hauptsächlich schalten) können.

Eine Längswand des schmalen Rechtecks schimmert in Chromstahl: Elektroherd, Kühlschrank, automatischer Ochsnerkasten, Spültrog etc. Staunend betrachte ich die Pracht. Allmählich kommt mir zum Be-



Die neue Behaglichkeit